

Öko-orientierte Existenzgründungen aus der Hochschule: Eine Status-quo Analyse an der Universität Kassel

Biewer S¹ & Möller D¹

Keywords: nachhaltiges Unternehmertum, Start-ups, Forschungstransfer

Abstract

This empirical study analyzes the entrepreneurial focus of organic agricultural scientists at University of Kassel. 103 entrepreneurial ideas and 13 startups, in the period 2019 to 2022, are classified into seven categories. The main category is built by basic agricultural production with a clear tendency to vegetable gardening and specialized crops. However, the wide range of entrepreneurial activities includes also services, food processing, environmental activities, development of devices and machines, indoor farming as well as sales and distribution.

Einleitung und Zielsetzung

Ziel der Gründungsförderung an Universitäten und Hochschulen ist der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis. Der Beitrag analysiert in welchen Bereichen Mitglieder und Absolvent*innen des Fachbereichs (FB) Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel, gründen. Daraus soll der Bedarf für eine zielgerichtete Gründungsförderung seitens einer Hochschule eruiert werden.

Methoden

Die empirische Untersuchung basiert auf der Dokumentation von 103 Beratungsgesprächen zu Gründungsvorhaben, die im Zeitraum von 2019 bis 2022 am FB Ökol. Agrarw. geführt und auf 13 Existenzgründungen, die im selben Zeitraum realisiert wurden. Sie wurden mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring & Gläser-Zikuda 2008) thematisch geordnet und vergleichend analysiert.

Ergebnisse und Diskussion

Von den 103 untersuchten Gründungsideen haben 94 einen unmittelbaren Bezug zur Land- oder Ernährungswirtschaft. Entweder sind sie direkt dort angesiedelt oder entwickeln Produkte oder Dienstleistungen für sie. Die restlichen neun Gründungsvorhaben widmen sich anderen Themengebieten, bei denen oftmals ein Bezug zum FB Ökol. Agrarw. hergestellt werden kann, wie z.B. bei einem Serviceangebot für seine ausländischen Studierenden. Die Gründungsideen lassen sich in sieben Kategorien einteilen und in weitere Subkategorien aufgliedern (siehe Tabelle 1). Der größte Bereich ist die praktische Landwirtschaft, wobei der Gemüsebau, gefolgt von Spezialkulturen wie Nuss- oder Obstanbau, den größten Anteil ausmacht. Der tierhaltende Gemischtbetrieb, der das Ideal des Ökolandbaus verkörpert, spielt dagegen eine untergeordnete Rolle. Erklärungen hierfür können in dem geringen Flächenbedarf und der hohen Wertschöpfung je Flächeneinheit beim Gemüsebau und Spezialkulturen liegen, wodurch der

¹ Universität Kassel, Ökol. Agrarwissenschaften, Betriebswirtschaft, Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen, Deutschland, biewer@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/fb11agrar

Kapitalbedarf für die Gründung relativ niedrig ist. Ein weiterer Grund kann die flexiblere Gestaltung der Arbeitszeiten sein, die bei tierhaltenden Betrieben nicht möglich ist.

Tabelle 1: Gründungsideen am FB Ökol. Agrarw.; Zeitraum: 2019 bis 2022

*K	Subkategorie	N	*K	Subkategorie	N	*K	Subkategorie	N
La	Gemüse	13	D	Bildung & Soziales	12	V	Lebensmittel	15
	Spezialkulturen	9		Beratung	3		Betriebsmittel	2
	Tierhaltung	8		Bäume	2		faire Kleidung	1
	Gemischtbetrieb	3		Betriebsmittel	2	Tourismus	2	
	Agroforst	3		ausländ. Studierende	1	Energie	2	
E	Hilfsmittel	4	Le	Getränke	5	U	Müll	2
	Maschine	3		Getreide	2		Kreislaufwirtschaft	2
I	Gemüse	2		Soja	1		Sonstiges	2
	Obst	1		Ölsaaten	1			

*K: Kategorie; La: Landwirtschaft (N: 36); D: Dienstleistung (N: 20); V: Vertrieb (N: 18); U: Umwelt (10); Le: Lebensmittelverarbeitung (N: 9); E: Entwicklung (N: 7); I: Indoorfarming (N: 3)

Bei den Existenzgründungen ergibt sich ein ähnliches Bild (siehe Tabelle 2). Auch hier ist die Gründungsaktivität in der Landwirtschaft am höchsten, die sich ausschließlich auf den Gemüse- und Streuobstbau konzentriert. Das unternehmerische Tätigkeitsfeld Streuobst wird außerdem mit drei weiteren Gründungen bearbeitet, mit einer mobilen Saftpresse, der Obstbaumpflege und indirekt auch in der Planung von Agroforstvorhaben.

Tabelle 2: Existenzgründungen am FB Ökol. Agrarw. ('19 – '22)

Kategorie	Schwerpunkt	N
Landwirtschaft	Gemüse	4
	Streuobst	2
Lebensmittelverarbeitung	Saft	1
	Tofu	1
	Brot	1
Dienstleistung	Beratung	1
	Obstbaumpflege	1
Umwelt	Coaching	1
	Tourismus	1

Schlussfolgerungen

Bei der finanziellen Förderung akademischer Gründungsvorhaben, z.B. durch das Existenzgründungsstipendium, liegt der Fokus auf technischen Innovationen und innovativen Dienstleistungen mit skalierbaren Geschäftsmodellen. Die Gründung eines landwirtschaftlichen Betriebs fällt nicht darunter. Bei öko-orientierten Existenzgründungen liegt der Schwerpunkt weniger auf technischen Lösungen, als vielmehr auf der Nutzung ökologischer Prinzipien und auf gesellschaftlichem Engagement. Darüber hinaus bevorzugen sie kleine Betriebseinheiten, die leichter zu überblicken und risikoärmer sind. Konzepte wie die Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi), durch die Konsument*innen einen Teil des unternehmerischen Risikos mittragen, motivieren zu gründen. Das ist an dem hohen Anteil neu gegründeter Gemüsebaubetriebe zu erkennen, die alle als SoLaWi geführt werden. Öko-orientierte Existenzgründungen haben das Potenzial, ökologische und gesellschaftliche Entwicklungen unternehmerisch zu gestalten. Die Gründungsförderung wissenschaftlicher Einrichtungen sollte dieses Potenzial fördern und Sustainable Entrepreneurships stärker in den Fokus nehmen.

Literatur

Mayring P & Gläser-Zikuda M (2008) Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse. Beltz, Weinheim [u.a.]: 243-244.